

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Ausbeuter erblicken, eine törichte Ansicht, gegen welche die christliche Arbeiterbewegung stets Front machte. Ebenso töricht wäre es auch, das ungeheure Verdienst des Unternehmertums, besonders in der Metallindustrie, am Blühen des deutschen Wirtschaftslebens nicht in seiner vollen Größe anzuerkennen und zu würdigen. Den Thyssen, Krupp, Hanke, Harfort, Stinnes, Kirdorf, und wie die Industriekapitäne alle heißen, weitblickenden, eisernen Tatmenschen, versagt die christliche Arbeiterschaft und besonders die christliche Metallarbeiterschaft trotz der oft heißen Kämpfe nicht die Bewunderung, die allem wirklich Großen gezollt werden muß. Ohne die Energie und den Schaffensdrang dieser Männer, die aus kleinen Anfängen Riesenkonzerne schufen, in denen Millionen deutscher Arbeiter Arbeit und Brot finden, stünde es um das deutsche Wirtschaftsleben und damit auch um das Fortkommen der deutschen Arbeiterschaft wahrlich nicht gut."

## 7. Die Industriekapitäne.

„Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt,  
Schwankt sein Charakterbild in der Geschichte.“

Dieses Wort unseres Dichters Schiller, das er auf einen Heerführer des 30jährigen Krieges gemünzt hat, paßt auch auf viele Führer unserer Industrie. Wir wissen heute, daß die sich gegen den Unternehmer richtende politische Stimmungsmache in der Zeit vor dem Kriege von Irrlehren ausgegangen ist, nämlich von der Anschauung, daß der Unternehmer der brutale Kapitalist sei, der andere im Schweiß ihres Angesichts für sich arbeiten lasse, ohne selbst einen Finger krumm zu machen. Es hieß, das Kapital wie die Tätigkeit des Arbeiters mache den Unternehmer reich. Er könne seine Hände in den Schoß legen. So wird also der Unternehmer als träger Genußmensch hingestellt, der es sich wohl sein lasse, wenn auch die anderen darben. Sein Wesen zeige rücksichtslose Härte; er sei der Blutsauger der menschlichen Gesellschaft.

Stilblüten solcher Schlagworte bietet jeder Wahlkampf, ja manche Zeitung tagaus, tagein. Im Kriege kam hierzu der Vorwurf, die schwerindustriellen Unternehmer verlängerten den Krieg. Solche Äußerungen klingen kaum glaublich, und trotzdem glauben es die vielen, die nicht alle werden, wenn sie es lesen und immer wieder lesen. Zeigen doch auch die tiefwirkenden ironischen und sarkastischen